Als
Der Weyland/
Ehren-Wohlgeachte Herr

Johann George Gottwaldt/

Vornehmer Bürger Kauff- und Handels Mann
in der Königl. Stadt Thorn
Am 24. Tage des Brach-Monaths im Jahr Christi 1711.
in Volckreicher Begleitung zur Erden
bestattet wurde/
Wolte
Aus hertzlichen Mittleiden dieses eilfertig
entwerffen
George Gottlob Wende/
Von Lauban.

THORN/
Gedruckt bey Joh. Nicolai/ E. E. E. Hochw. Raths und des Gymnasii
Buchdrucker.

Mein Wanderer
Der du dieses liesest/
Gehe nicht ohne Klagen vorbey.
Denn
Der Ehren-Wolgeachte
Herr Johann George Gottwaldt/
Vornehmer Bürger Kauff- und Handels-Mann/
welcher
alhier begraben lieget/
hat/
Im Leben niemahls/ noch im Tode
zu klagen und zu beklagen
Anlaß gegeben.
Ein hitziges Fieber nahm Ihme
binnen 8. Tagen dies zeitliche Leben.
Das Verhängniß hat dem Seeligen
viel liebes/ und nichts leides/ hiedurch erwiesen.
Seine zeitliche Unruhe ist mit ewiger Ruhe/
vertauschet worden.
Vielweniger wird Er itzund über den Todt harte Klagen
führen.
Wer seine Jugend/ diæt, kante/
gerieth in die Hoffnung/
Er würde an Jahren hoch steigen.
Aber was ihme GOtt/ und die Natur gonte/

Das

Das gonte Ihme der Todt nicht.
Er muste auch in seinen besten Jahren/ den Geist auffgeben:
Aber/
Mein Wanderer/
beklage diesen Fall also/
Damit man nicht auch über dich klagen dürffe.
Beklage/
Weil es klagens werth ist/
Seine wehrte Frau Ehe-Liebste und lieben Kinder/
welche Er
so schleunig verlässet.
Erwecke aber/
Wegen der Seelen keinen bösen Argwohn nicht/
da sein Leib mit einer hefftigen Kranckheit beunruhiget
wurde/
Sintemahl die Seele auch bey des Leibes Unruhe ihre
Ruhe finden kan.
Der Seelen Zustand ist seiner Seele den nicht unbekant.
Seiner unsterblichen Seele kan weder der zeitliche/ noch der
ewige Todt etwas schaden.
Was sag ich/ schaden?
Der Seelige hat nach dem Tode mehr gefunden/
als im Leben verlohren.
Der Ehren-Ruhm/
Den der Seelige als ein guter Christ/ erworben/

Vermag

Vermag /
Durch kein Grab bedeckt zu werden.
Glaube mir mein Wanderer /
Im Gedächtniß treuer Bürger und Freunde steht
annoch seine gute Conduite,
Im Hertzen der Frau Ehe-Liebsten biß in den Todt
getreue Liebe/
In der Welt/ die Versicherung eines wohlgeführten
Lebens/
und/ welches das edelste ist.
Im Himmel seine GOtt-geweihte Seele/
auffgezeichnet und auffgeschrieben.
Wenn du nun dieses gelesen/ mein Wanderer/ so wünsche
Dem Cörper in der Erden eine sanffte Ruhe/
Vergiß aber der Seelen nicht /
Indem der Cörper nichts liebers als seine Seele haben wil/
Und die Seele verlanget auch nirgend lieber / als in ihrem
Cörper/ zu wohnen.
Derohalben/ so bleibe es dabey!
Der Seelige braucht weiter kein klagen nicht.

(o)